

# Das Beste von Bangkok

Die thailändische Hauptstadt Bangkok bietet tausendmal mehr, als der Besucher bewältigen kann. Da ist die beste Mischung gefragt. Ein individuell zusammengestelltes Reiseprogramm mit Guide hilft dabei sehr.

Von Thomas Seider

**G**rüezi in Bangkok! Nan Thanapat ist ein herzenguter Mann, das ist auf den ersten Blick zu sehen. Wir könnten ihn auch gar nicht verfehlen, als er uns am Flughafen Suvarnabhumi abholt: Er ist der einzige Thai in der Ankunftshalle, der ein Trikot der deutschen Fußballnationalmannschaft trägt, uns zu Ehren. Nan spricht ausgezeichnet Deutsch. Er hat zehn Jahre in der Schweiz gearbeitet, das erklärt den schwyzerdütschen Einschlag inklusive dem Grüezi, das ziemlich lustig rüberkommt, wenn damit ein Deutscher von einem Thailänder in Bangkok bewillkommen wird.

Auf Nan kommt die nächsten Tage alles an, denn wir haben den Luxus, die thailändische Weltstadt in seiner Obhut zu erleben. Ein Guide – und das nicht nur begrenzt auf eine nachmittägliche Stadtführung, die in diesem urbanen Dschungel innerhalb einiger Stunden wohl nur vom Hubschrauber aus zu bewältigen wäre. Nein, jeden Tag in Bangkok wird Nan an unserer Seite sein (vielmehr: wir an seiner), von morgens bis in die Nacht. Es wird sich zeigen – eigentlich ist das kein „Luxus“, sondern eine sinnvolle Investition, um aus dem unendlich großen Kessel möglicher Eindrücke in begrenzter Zeit besonders reich zu schöpfen. Viel sehen und dabei nach Möglichkeit viel verstehen, dem Guide sei Dank.

## Urbaner Dschungel mit 14 Millionen Einwohnern

Bangkok mit mehr als acht Millionen Einwohnern in der Stadt und über 14 Millionen in der Metropolregion hat ums Tausendfache mehr zu bieten als in einem noch so langen Aufenthalt zu bewältigen wäre. Die Mischung macht es, und auch in wenigen Tagen ist ein Programm in größter Bandbreite möglich – das maximale Menschen- und Verkehrsgetümmel entlang der Hauptstraßen und auf den Märkten ebenso wie eine nahezu einsame Tour mit dem Paddelboot, auf abgelegenen Kanälen und doch inmitten der Millionenstadt. Das Gewusst-Wo eines Reiseveranstalters kombiniert mit den Vorlieben des einzelnen Reisenden – so eine individuell abgestimmte Planung von der Unterkunft über das Programm bis zur Begleitung ist machbar. Und gerade in Bangkok ist das besonders dienlich.

Bis zu drei Tage bleiben die Gäste, und das nicht einmal am Stück, erzählt Gerhard Fink, ein Österreicher im Management der Hotelgruppe, die in Bangkok das Como Metropolitan betreibt. Erst zwei Tage Bangkok, dann auf die Insel Ko Samui, in die Berge nach Chiang Mai, weiter in ein Nachbarland und vor dem Rückflug nochmal ein Tag Bangkok – die Stadt hat nicht lange Zeit, ihre Faszination auszuspielen, und die braucht sie auch nicht: Bangkok passiert sofort, ohne Verzögerung und mit voller Wucht. Wie beim Muay Thai Boxen, dessen Weltmittelpunkt selbstverständlich Bangkok ist.

Im legendären Rajadamnern Stadium sind an diesem Abend neun Muay-Thai-Kämpfe angesagt. Zwei enden durch K.O. Auch auf den Rängen geht es hoch her, beim Wetten sind die Thai au-



One Night in Bangkok – die Skyline von einer Roof Top Bar im Stadtteil Sathorn aus gesehen. – Fotos: Seider



Streetfood in Chinatown: Hier isst gefühlt die halbe Stadt Bangkok.



Elefanten waren das Transportmittel der Könige – heute tragen sie Urlauber. In Thailand leben rund 2500 gezähmte und etwa 3000 wilde Elefanten.



Muay Thai Boxen im Rajadamnern Stadium. Vor dem Kampf erfolgt das Wai Kru, langsamer Tanz und Beten auch zu Ehren der Lehrer und Gegner.



Ayutthaya, als alte Hauptstadt Vorgängerin des 80 Kilometer entfernten Bangkok. Bis zur Zerstörung 1767 hatte die Stadt eine Million Einwohner.

ßer Rand und Band. Für die Touristen sind die besten, allerdings auch teuersten Plätze für bis zu 2000 Baht reserviert (knapp 60 Euro – ein einfaches Nudelgericht Phat Thai im Imbissrestaurant am Markt gibt es schon für 40 Baht, also gut einen Euro). Die Kämpfer sind Stars, zum Schluss darf sich mit ihnen fotografieren lassen, wer möchte.

„Das kost grad fuchzgrappen“, schwyzert Nan zur Gaudi beim abendlichen Kulinarik-Streifzug durch die Yaowarat Straße in Chinatown. Streetfood ist angesagt, und wie: Massen drängen sich um die Wokköche. Die Thai sind auch für die chinesischen Varianten ihrer Gerichte zu begeistern, es

scheint, als würde die halbe Stadt hier verköstigt. Wer genauer sucht, findet auch Knuspriges vom Rost – Heuschrecken, Kakerlaken und Frösche, je nach persönlicher Vorliebe. Am Eingang zu Chinatown werden in Indoor-Restaurants Haifischflossensuppe und auch ganze getrocknete Flossen verkauft. Eigentlich soll das verboten sein. An den größten Haifischflossen hängen Preisetiketten, die umgerechnet bis zu mehrere hundert Euro aufrufen, pro Stück. Das ist der Gegenwert von einem Jahr lang täglich Streetfood essen.

Mehr als 10 000 Stände auf gut einem Quadratkilometer Fläche und bis zu 300 000 Besucher an

**i** Die Millionen-Metropole Bangkok ist die Hauptstadt des thailändischen Königreichs. Das beliebte Reiseziel – an der Nahtstelle der Indochinesischen und der Malaiischen Halbinsel nördlich des Golfs von Thailand gelegen – gilt als eine der meistbesuchten Städte der Welt.

### ANREISEN

Die Lufthansa-Tochter **Eurowings** bietet seit Mitte Juni einen Direktflug München-Bangkok an. Die bei anderen Fluggesellschaften übliche Zwischenlandung entfällt beim Günstigflieger. Die Destination Bangkok zählt zu den Low-Cost-Langstrecken von Eurowings. Info: [www.eurowings.com](http://www.eurowings.com)

### INDIVIDUELL REISEN

Die Spezialität des Veranstalters **Enchanting Travels** sind individuelle, maßgeschneiderte Reisen, orientiert an der Terminlage des Kunden, seinen Ansprüchen an Komfort und Unterkunft, seinem Reisetempo und seiner Abenteuerlust. Über einen Fragebogen teilt der Kunde seine Wünsche mit vom Besuch weltberühmter Sehenswürdigkeiten bis zu Erfahrungen, die noch nicht viele Menschen gemacht haben. Der Veranstalter entwirft dann einen Reiseplan, der zu Interessen und Budget passt. Vier Nächte Bangkok in zwei Luxushotels, Guide, ein Maximum an individuellen Ausflügen und Restaurantbesuchen sind mit 1250 Euro veranschlagt, ohne Flug. Info: [www.enchantingtravels.de](http://www.enchantingtravels.de)

### ÜBERNACHTEN, ESSEN UND AUSGEHEN

Das **Como Metropolitan** ist ein Designhotel mit State-of-the-Art-Fitness-Center. In den hochklassigen Hotels Bangkoks finden sich immer auch Spitzenrestaurants. Das Como Metropolitan beherbergt das mit einem Michelin-Stern ausgezeichnete Restaurant „nahm“ unter Chefköchin Pim Techamuanvivit. Ein abendfüllendes Menü mit neun Gängen, darunter reihenweise Gerichte mit Garnelen, Krabben und Hummer, kostet 75 Dollar.

Die Anantara-Gruppe betreibt sechs Hotels in Bangkok, darunter das **Anantara Riverside** Resort direkt am zentral durch Bangkok fließenden Chao Phraya, neben dem Mekong der größte Fluss Thailands. Hier befindet sich neben einer Bar auf dem Dach des Hotels ein verglaster Swimmingpool, der den Eindruck vermittelt, über der Stadt und dem Fluss „in der Luft“ zu schwimmen (Foto).

Eine ebenso spektakuläre Roof-Bar mit ausgezeichneter Küche bietet das **Anantara Sathorn** im gleichnamigen Stadtviertel. Um die Bar zu besuchen, muss man nicht Hotelgast sein.

[www.thailandtourismus.de](http://www.thailandtourismus.de)



Der Buddha war verschüttet, sein Kopf ist mit dem Baum aus der Erde gewachsen – eines der meistfotografierten Motive am Haupttempel Wat Mahathat in Ayutthaya.

Der Große Palast ist von vier Mauern umgeben, zusammen 1,9 Kilometer lang. König Rama I. ließ die Anlage 1782 bauen. Neben dem Palast, den Thronhallen und Regierungsgebäuden sind der Tempel des Smaragdbuddhas zu sehen, das Mausoleum und ein Modell von Angkor Wat in Kambojscha. Eine Pracht.

### Morgens wird die Nationalhymne gesungen

80 Kilometer entfernt liegt die alte Hauptstadt Ayutthaya aus dem 14. Jahrhundert, die nach einer Zerstörung durch Truppen aus Burma im Jahr 1767 als Hauptstadt durch die Neugründung Bangkok abgelöst wurde. Vom Bahnhof Hua Lamphong ist die Tempellandschaft von Ayutthaya in eineinhalb Stunden mit dem Zug zu erreichen.

Wer seine Zugfahrt um acht Uhr morgens antritt, erlebt in der Bahnhofshalle das tägliche Singen der Nationalhymne: Jeder steht auf und wendet sich dem Porträt des Königs zu, das hier wie an vielen anderen öffentlichen Gebäuden, Tempeln und im Straßenbild omnipräsent hängt. Nach dem Tod des in der Bevölkerung sehr beliebten Königs Bhumibol zeigt das Porträt nun dessen Sohn Maha Vajiralongkorn, König Rama X. Um ihn leibhaftig zu sehen, muss man sich aber nicht unbedingt nach Bangkok begeben. Er hat einen Wohnsitz am Starnberger See und wurde in Oberbayern öfter in der Öffentlichkeit gesichtet als die Jahre zuvor in Thailand.



Thomas Seider im Kajak die Kanäle Bangkoks. Seine Recherche wurde unterstützt von Eurowings und Enchanting Travels.

den Öffnungstagen am Wochenende: Der Chatuchak-Markt ist der größte Markt Thailands. Es gibt dort Kleidung, Essen, Souvenirs, Pflanzen, Schmuck und vermutlich überhaupt alles, was es auf einem Wochenendmarkt denn

### Wer weiß wo, findet Ruhe wie im bayerischen Dorf

geben kann. Vollständig war das nicht zu überprüfen. Leider werden unter schlechten Bedingungen auch lebendige Tiere angeboten, Hunde, Katzen, Vögel, Reptilien, Fische.

Geradezu ländlich in dieser Weltstadt wirkt der Klong Lat

Mayom Markt, auf dem vor allem Lebensmittel zu kaufen sind. Heute ist Sonntag, es ist so ruhig wie ein Sonntagmorgen in niederbayerischen Dorf. Durch den Markt ziehen sich Kanäle, auf denen wir mit dem Kajak gemächlich paddeln. Es geht an teils einfachen, aber an den Kanälen eben traumhaft liegenden Häusern vorbei. Einige Gemeinden hier sind 200 Jahre alt, hier finden sich mehrere der ältesten Holzhäuser Bangkoks. Bei einer Stärkung am etwas größeren Kanal Klong Mon informieren uns die thailändischen Kajakfahrer über das Thai-Bier: „Singha“ trinken die feinen Leute, „Chang“ die Mittelschicht, „Leo“ das einfache Volk. Chang schmeckt gut.

Mit den Guides Krit (links) und Ton (r.) befuhr PNP-Redakteur